



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Ländstraße 32, Fernruf: 22 61 14

15. Jahrgang

März 1964

Nr. 3

Einladung zur Mitgliederversammlung

am Freitag, dem 10. April 1964

in der Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Straße 84

Beginn pünktlich um 20 Uhr.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes
2. Neuwahl des 2. Rechnungsführers
3. Vortrag

Herr Volker E. Voth,

Rentenberater in Angelegenheiten des Sozialversicherungsrechts
spricht über die Themen:

Lohnt es sich weiter zu kleben?

Ist die Hausfrauenversicherung heute noch aktuell?

Welche Fragen gibt es für freiwillig Versicherte (Handwerker und Kaufleute)?

4. Allgemeine Aussprache

Das wachsende Interesse aller Kreise der Bevölkerung an der Rentenversicherung hat den Vorstand des Hohenfelder Bürgervereins bewogen, Herrn Volker E. Voth um diesen Vortrag zu bitten. Wie aus dem nachstehenden Artikel zu ersehen ist, sind die schwierigen Fragen der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung für die spätere Rente, und es kann nur wärmstens empfohlen werden, diesen Vortrag zu besuchen. Eine richtige Ausnutzung der Bestimmungen der Rentenversicherung ist später für die Höhe der zu erwartenden Rente wichtig, und jeder wird in diesem Vortrag wertvolle Hinweise erhalten.

Im Interesse des Referenten bitten wir, pünktlich um 20 Uhr zu erscheinen.

DER VORSTAND

In der nächsten Versammlung soll ein Vortrag über die Wasserversorgung Hamburgs insbesondere Hohenfeldes stattfinden.



ein frohes Osterfest!

*Allen Mitgliedern und
Hohenfelder Freunden*

Der Vorstand

Hundert Jahre Hamburger Marienkrankenhaus 1864-1964

Antang April feiert das Marienkrankenhaus im Hamburger Stadtteil Hohenfelde sein hundertjähriges Bestehen. Das Marienkrankenhaus ist in diesen 100 Jahren ein Stück Geschichte unserer Heimat geworden. Ein unauflöserlicher segensreicher Strom der Fürsorge für den kranken Menschen und für das junge Leben, das geboren wurde, hat dieses Krankenhaus mit dem Schicksal vieler Hamburger Bürger verbunden. Mit der ersten Blinddarmoperation auf dem europäischen Kontinent durch den Chirurgen Dr. Hermann Kümmell im Jahre 1889 wurde das Marienkrankenhaus als Ort einer Pioniertat international bekannt.

Mit der hundertjährigen Geschichte des Krankenhauses eng verbunden ist die Barmherzigkeit der katholischen Ordensschwester, die immer wieder ihre segensreiche Arbeit selbstlos in den Dienst der Kranken stellten und deren Hilfe sich nicht in Zahlen ausdrücken läßt.

Auch der Hohenfelder Bürgerverein wird dem Krankenhaus zum Jubiläum seine Glückwünsche übermitteln. (Die „Hohenfelder Rundschau“ wird in der nächsten Ausgabe Näheres darüber berichten.)

Die Chroniken der Krankenhäuser sind recht kurz, wenn man bedenkt, daß es vor hundert Jahren in Norddeutschland nur drei Einrichtungen dieser Art gab: das Krankenhaus in Hamburg-St. Georg und die beiden katholischen Häuser in Flensburg und Hamburg, etwa gleichzeitig entstanden für die Verwundeten im deutschen Krieg von 1864. Die anderen Heilstätten im norddeutschen Raum sind sämtlich jüngeren Datums.

Der Name des Marienkrankenhauses geht auf den damaligen Osnabrücker Bischof Dr. Melchers zurück († 1895 als Kurienkardinal in Rom). Der Kirchenvorsteher Nicolaus-Simon Gilles kaufte eigenmächtig das Haus Langereihe Nr. 81, ein Nachbargebäude des damaligen katholischen Waisenhauses. Kostenpunkt: „27 000 Mark Spezies.“ Kirchenvorsteher Mienemann zahlte gleich 19 000 Mark, der Malteserorden gab 1500 Taler. Schwester M. Ursula Schamine und Schwester M. Leontine Küster pflegten die ersten Kranken, für die im Waisenhaus gekocht wurde. Die medizinische Leitung hatte Dr. August-Friedrich Danzel, der als erster die Chloroform-Narkose und später eine Ovariectomie durchführte. Die Behandlung von Brüchen wurde sein Spezialgebiet. Fachleute zählten Dr. Danzel zu Hamburgs besten Chirurgen.

Die Erweiterung des Hauses geht zumeist auf Laien zurück, vor allem auf die Gräfin von Westfalen. Ebenso lag der Neubau an der Alfredstraße in Laienhand. Frau Emilia Schramm gilt als größte Gönnerin des Hauses. Sie regte zum Neubau an, sie beschaffte auch die Gelder für die Inneneinrichtung durch glänzende Basare. Für eine kleine katholische Gemeinde war viel Mut vonnöten für solch ein Unternehmen; ohne die mutigen Männer und Frauen wäre die Entwicklung nicht so glücklich! Zur Weihe des neuen Hauses am 25. März 1882 schenkte Papst Leo XIII. für die neue Hauskapelle die Monstranz und einen Kelch.

1883 trat Dr. Danzel zurück. Beim Wechsel erfolgte die Aufteilung in die chirurgische und die interne Abteilung. Internist wurde Dr. Ernst Rathjen, Chirurg Dr. Hermann Kümmell, der hier 1889 die erste Blinddarmoperation auf dem Festland durchführte.

Das rapide Wachsen der Stadt nach 1870/71 machte auch öftere Erweiterungen des Marienkrankenhauses erforderlich. 1886 entstand der Josefsbau an der Angerstraße, für den Frau Schramm allein 34 000 Mark aufbrachte. Nach der Choleraepidemie entstand 1896 der Karlsbau mit 150 Betten, sieben Jahre später der Antoniusbau. 1911 konnte die Abteilung für Hals-Nasen-Ohren eröffnet werden. 1912 wurde die Krankenpflegeschule eröffnet und das Röntgeninstitut eingerichtet. Die großen Umbauten 1927 bis 1929 endlich schafften die Voraussetzungen für die gynäkologische Abteilung das Labor für Serologie und Mikrochemie. Das Haus hatte über 1000 Betten!

Die Jahre des zweiten Weltkrieges waren natürlich sehr turbulent. Gleich 1939, von August bis September, wurde das Marienkrankenhaus als Reservelazarett vorgesehen und blieb den Hamburgern verschlossen. Ebenso ging es im Februar 1942: Im Hause lagen 1070 Soldaten und 37 Zivilisten. Die großen Angriffe im Juli 1943 überstand das Haus zwar, aber die furchtbaren Zustände und Folgen der Katastrophen machten die Aufrechterhaltung des Krankenhausbetriebes unmöglich. Die Kranken wurden über Boizenburg nach Pritzwalk transportiert,



CONTI-PRESS

Spanien-Flugreise

des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine

vom 3. bis 18. Oktober 1964 (16-Tage-Reise)

Wir freuen uns, daß es uns gelungen ist, auch in diesem Jahre eine Spanien-Erholungsreise für Sie zusammenzustellen, damit Sie wieder im Freundeskreis schöne und sonnige Urlaubstage in aller Ungezwungenheit erleben zu können.

Es ist diesmal als Abflugtag ein Sonnabend (3. 10. 1964) gewählt, um möglichst viel Zeit zur Erholung und für die erlebnisreichen Tage zu gewinnen.

Nur wenige Stunden des ersten Tages werden für den Hinflug mit einer modernen Düsenmaschine der Luft-hansa benötigt, und zwar werden wir vom Hamburger Flughafen am 3. 10., um 7.30 Uhr, starten. Sie haben dabei Gelegenheit, fast das gesamte Bundesgebiet, die Schweiz, Südfrankreich und die Insel Mallorca aus der Luft anzuschauen. Dieser Flug ist wirklich ein großes Erlebnis. An Bord erhalten Sie Imbisse, und damit Ihnen bei etwaigem Flug über den Wolken die Zeit nicht lang wird, stehen Ihnen Zeitschriften zur Verfügung.

Nach ca. 4 Stunden Flug werden wir auf dem Flugplatz von Palma, der größten Stadt Mallorcas, in Son San Juan empfangen und dann per Auto in unser Hotel Balmes, C'an Pastilla, an der Südküste der Insel gefahren. Schon der erste Nachmittag dient der Gewöhnung an das milde Klima. Am Sonntag werden Sie das für Sie unbekannte Land erforschen und C'an Pastilla sowie die Playa del Arenal nach allen Richtungen durchstreifen.

In den darauffolgenden Tagen haben wir Gelegenheit, Ausflüge in das Innere der Sonneninsel Mallorca zu machen. Vorgesehen sind u. a. Besichtigungen der im Jahre 1230 erbauten Kathedrale in Palma, der alten gotischen Börse, ferner Fahrten quer durch die Insel zur romantischen Ostküste, Besuch eines Stierkampfes und das Erlebnis der Hauptstadt Palma bei Nacht.

Unsere Damen werden reichlich Gelegenheit haben, sowohl in kleinen Orten auf der Insel, wie auch in der Stadt Palma selbst, die in Spanien preiswerten Lederwaren aller Art, Perlen, Stickereien und Liköre einzukaufen. Alle diese Fahrten werden vom Hotel Balmes beginnen. Die Beteiligung bleibt dem einzelnen überlassen.

Die Betreuung auf Mallorca wird nicht nur von der Ortsvertretung des Reisebüros Gbr. Schnieder durch

deren deutschsprechende Damen und Herren erfolgen, sondern speziell von einem unserer Freunde des Zentralausschusses wie im Vorjahr, der über entsprechende Kenntnisse verfügt. Im übrigen haben Sie täglich Gelegenheit im nahen Mittelmeer, an dem von C'an Pastilla bis Arenal sich erstreckenden 5 km langen Sandstrand zu baden oder sich an der Sonne zu erholen. Sie können auch täglich mehrmals nach Palma fahren, oder Sie können auf eigene Faust vieles unternehmen.

Bitte denken Sie daran, daß Spanien ein gerade für uns Deutsche sehr gastfreundliches Land ist, aber denken Sie auch daran, daß wir uns mit den spanischen Verhältnissen etwas vertraut machen müssen.

Im übrigen weisen wir auf den Reisebericht unserer Spanienfahrt 1963 hin, der viele Einzelheiten schildert. Die Fahrten auf Mallorca selbst werden jedoch abgewandelt, um auch den zahlreichen alten Teilnehmern von 1963 viel Neues zu zeigen.

Das Hotel Balmes ist deshalb gewählt, weil es ein gutes und sauberes Haus und in der Verpflegung einwandfrei ist.

Hier die Preise pro Person für die gesamte 16-Tage-Fahrt:

Preise:

DM 687,— für Zimmer ohne Bad.

DM 708,— für Zimmer mit Bad.

DM 730,— für Zimmer mit Bad und Terrasse.

Für Einzelzimmer (nur in sehr begrenzter Zahl vorhanden) DM 40,— Zuschlag.

Verlängerung um eine weitere Woche ist möglich. Die Kosten einer Verlängerungswoche: DM 98,— bis DM 112,—.

Vorstehende Preise enthalten den Hin- und Rückflug mit Maschinen der Deutschen Lufthansa, Bordverpflegung, Fahrt Flughafen-Hotel und zurück, Vollpension, Steuern, Kurtaxe usw.

Es werden von uns auf Mallorca Veranstaltungen, Rundfahrten etc. durchgeführt, deren Teilnahme sich jedes Reisemitglied aussuchen kann.

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827
Giro-Konto-Nr. 3/27 130
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

Seit 12. November 1891

Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 95

Berücksichtigen Sie



unsere

Insertenten!

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Durchgeführt werden:

1. Große halbtägige Stadtrundfahrt durch Palma, mit div. Besichtigungen etc. DM 8,—.
2. Eintägige Ausfahrt zu den Grotten nach Porto Christo und Besuch der Perlenindustrie DM 18,—.
3. Nächtlicher Bodegabummel durch Palma, Besuch einer Bar und eines Kabarett's, einschließlich sämtlicher Getränke und spanischer Spezialitäten etc. DM 18,—.
4. Eintägige Ausfahrt über Soller, Besichtigung Kloster Lluch nach Puerto Pollensa, Formentor, Inca, Besuch der Lederwarenindustrie und Likörfabrikation, einschl. Mittagessen und div. Likör- und Weinproben DM 22,—.
5. Eintägige Fahrt Valldemosa (Besichtigung der Wohnung von Chopin), Banabufa, Estallenchs mit Schloßbesichtigung, Andraits, Camp de Mar (Bademöglichkeit), Palma, DM 18,—.

Alle Fahrten werden nur von uns in geschlossener Gesellschaft und mit eingehenden Erklärungen der Reiseleitung erfolgen. Da diese Veranstaltungen im Rahmen der Ferientage eine gute Abwechslung und einmalig schön sind, ist eine Bestellung dieser Fahrten gleich bei der Anmeldung notwendig, da auch hier die Teilnahme begrenzt sein muß.

Anmeldungen zu dieser Spanienfahrt bitten wir unverzüglich an unsere Geschäftsstelle, Hamburg 36, Hohe Bleichen 22, Telefon 34 78 36, täglich von 9 bis 14 Uhr (Dienstag von 13 bis 18 Uhr) zu richten, wobei nochmals betont werden muß, daß die Teilnehmerzahl beschränkt ist. Bei der Anmeldung ist eine Anzahlung von 100 DM zu leisten. Die Restzahlung ist bis zum 10. September erforderlich. Wenn Sie sich persönlich anmelden wollen, können Sie in der Geschäftsstelle u. a. Bilder einsehen, auch Auskünfte über das Hotel etc. erhalten.

Unsere Konten: Postscheckkonto Hamburg 670 14, Haspa 37/20620.

Erforderlich ist ein gültiger Reisepaß (kein Visumzwang). Reisegeld darf jeder Reisende in spanischer oder deutscher Währung in beliebiger Höhe mitnehmen. Bei Rücktritt von der gebuchten Reise bis spätestens 10. September muß eine Bearbeitungsgebühr von 50 DM berechnet werden. Bei einem späteren Rücktritt sind außerdem vom Teilnehmer, falls der Platz nicht anderweitig besetzt werden kann, weitere Kosten aus den Forderungen der Leistungsträger zu tragen.

John Ebel

Klempnerei - sanitäre Installation - Bedachung
elektrische Installation - Gemeinschaftsantennen

Ifflandstraße 22, Telefon 23 99 10

Bandagen, Gummistrümpfe
orthopäd. Schuheinlagen
Artikel zur Krankenpflege
medizin. Katzenfelle
AD. HOYER
Neubertstr. 51, Hohenfelde
Lieferant aller Krankenkassen

Marien-Apotheke

E. SCHILLING
HAMBURG 22
Lübecker Straße 74
Fernruf 26 70 11

VOLKSWAGEN
E. MÖLLER
fragen!

Verkauf
Reparatur
Kundendienst

Hamburg 22 · Kuhmühle 4
Sa.-Nr. 22 65 65

VEREINIGTE KOHLENLÄGER
OHM & BARZ u. REHDING GEBR.



HAMBURG 22 - EKHOFFSTRASSE 25/27 - TELEFON 23 96 12 und 23 90 49

Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

Schweda-Nox

die beliebte **schwedische Jalousette**
preiswert vom Hersteller. Beratung, Ausmessung u. Montage
ohne Nebenkosten. Keine Montageschwierigkeiten.

HANS ARNOLD · Telefon 27 08 46
Hamburg 39, Forsmannstraße 26b

Preis- und Programmänderungen, die ohne unser Verschulden notwendig werden, müssen wir uns vorbehalten. Wir werden jedoch bemüht sein, den Wünschen der Teilnehmer weitgehendst entgegenzukommen. Dies bezieht sich auch auf die Verteilung der wenigen Einzelzimmer.

Für die Reise empfehlen wir, in Verbindung mit Ihrer Anmeldung eine entsprechende Versicherung abzuschließen, deren Gebühren verhältnismäßig gering sind.

Werbt neue Mitglieder !!

*Durch den regelmäßigen Besuch
unserer Veranstaltungen unterstützen
auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes*

Jeder Teilnehmer erhält rechtzeitig von uns einen Leitfaden mit Hinweisen für die gesamte Reise, wie z. B. „Was nehme ich mit“, „Wie verhalte ich mich in Spanien“ und sonstige Dinge, sowie ein komplettes Gutscheinheft mit Flugkarten, Hotelaufenthalten, Ausflugs- und Rundfahrten usw.

Wie im Vorjahr werden Sie auch zu einem Lichtbild-(Dia-)Vortrag eingeladen.

Wir hoffen, daß Ihnen diese Erholungsreise recht viel Freude bereiten wird.

Zentralauschuß Hamburgischer Bürgervereine

Dr. Weise
Präses

Hans Iska-Holtz
1. Schatzmeister

wo die Schule hergerichtet wurde. Andere Patienten und Schwestern kamen auch in das Bergedorfer Heim. Das Marienkrankenhaus wurde zum Behördenhaus, bis im September 1943 einzelne Betten wieder belegt wurden.

Nach Kriegsende blieb das Haus den Ausländern vorbehalten, die von der „UNRRA“ versorgt wurden.

Die Nachkriegsjahre galten der Neueinrichtung und Verbesserung, wie der Aufteilung der Säle in kleinere Krankenzimmer, wobei 1954 auch die Isolierstation entstand. Das Haus St. Ursula wurde 1961 als Schwesternwohnheim eingeweiht.

Chroniksplitter

- 18. 3. 1864 Der preußische Premierleutnant von Goerschen ist erster Patient in dem errichteten Marienkrankenhaus an der Langenreihe Nr. 81. In sieben Zimmern auf drei Etagen zählt es 20 Betten. Neben dem Krankenhaus St. Georg ist es das zweite der Stadt. Im Mai kommt Kronprinz Friedrich-Wilhelm von Preußen zu Besuch.
- 1876 Mittlerweile hat man sich auf 40 Betten vergrößert. Akrobatische Zahl: 14248 Verpflegungstage bei 40 Betten im Jahr!
- 1877—1880 Laien drängen auf einen Neubau, die Geistlichkeit ist zurückhaltend. Frau Emilia Schramm gründet ein erlauchtes, aktives Komitee. Zeitungsaufrufe, eine Theatervorstellung zugunsten des Neubaus im Thalia-Theater und im Stadttheater.
- 1881 Ein glänzender Bazar für die hamburgische Gesellschaft. Die deutsche Kaiserin Augusta, Kaiserin Elisabeth von Österreich, die Königin von Sachsen, Königin Isabella von Spanien, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin geben kostbare Geschenke. Dann endlich ist es soweit.
- 25. 3. 1882 Das neue Marienkrankenhaus an der Alfredstraße wird eingeweiht. Der Senat gab das Grundstück. Gesamtkosten des Neubaus: 150 000 Mark.
- 1889 Im Marienkrankenhaus zu Hamburg wird die erste Blinddarmoperation auf dem europäischen Kontinent durchgeführt (Chirurg Dr. Kümmell).
- 1892 Choleraepidemie in Hamburg. Trotz Vergrößerung des Neubaus mußten innerhalb von 6 Tagen vier Baracken mit je 30 Betten aufgestellt werden. 183

Choleraerkrankte sterben, insgesamt wurden 559 Kranke aufgenommen. Der Senat dankt den Schwestern in einer Urkunde für den außerordentlichen Einsatz während der Epidemie.

1929 Man hat es auf über 1000 Betten gebracht. Die letzten 25 Jahre wurde unentwegt weiter gesammelt, Grundstücke um die Ängerstraße erworben, ein Tunnel unter die Alfredstraße gelegt, um die beiden Gebäudekomplexe miteinander zu verbinden. Nuntius Pacelle, der spätere Papst Pius XII., konnte bei seinem Besuch 1925 das größte Privatkrankenhaus in Deutschland bewundern.

1942 Kriegszeit. Als Lazarett beherbergt das Krankenhaus 1070 Soldaten und 37 Zivilisten.

1961 Letzte Erweiterung: Bau des Schwesternwohnheims St. Ursula.

Marienkrankenhaus Hamburg

Träger: Verband der römisch-katholischen Kirchengemeinden in Hamburg

600 Krankenbetten — 53 Säuglingsbetten

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Jacobi

Oberin: Schwester M. Beatrix

Verwaltungsdirektor: Dipl.-Kfm. Robert Langemeijer

Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom hl. Carl Borromäus — Mutterhaus Trier —

Allgemeines Krankenhaus

mit folgenden Fachabteilungen:

Innere Abteilung

mit angeschlossener Tb- und Infektionsabteilung

Leitung: Chefarzt Prof. Dr. Jacobi

Chirurgische Abteilung

Chefarzt: Prof. Dr. Loeweneck

Gynäkologische Abteilung

Leitung: Chefarzt Dr. Bräutigam

Geburtshilf. und Neugeborenen-Abteilung

Leitung: Chefarzt Dr. Bräutigam

Augen-Abteilung

Leitung: Chefarzt Dr. Burk

Hals-, Nasen- und Ohren-Abteilung

Leitung: Chefarzt Dr. Braun

Röntgen-Abteilung

Leitung: Chefarzt Dr. Diederich

Ihre Autofinanzierung

ohne Nebenkosten

zinsgünstig

ohne Wechsel



HAMBURGER SPARCASSE VON 1827

7/4

Pathologie

Leitung: Chefarzt Dr. Dr. Böhne

Vollapotheke

Leitung: Schw. M. Reinholda

Ausbildungsstätten

Krankenpflegeschule — Malteser-Hilfsdienst

Leitung: Schw. M. Edletrudis

Anschriften:

Marienkrankenhaus, 2 Hamburg 22, Alfredstraße 9, Tel. 25 70 71

Schwesternwohnheim: 2 Hamburg 22, Mühlendamm 6/8,

Tel. 25 70 71

Das Marienkrankenhaus in der Statistik der Freien und Hansestadt Hamburg

In der Freien und Hansestadt Hamburg gab es im Jahre 1962 in den öffentlichen Krankenanstalten insgesamt 11 801 Betten. In den Freigemeinnützigen Krankenanstalten, zu denen das Marienkrankenhaus gehört, wurden insgesamt 4505 Betten gezählt. Das Marienkrankenhaus selbst konnte bei 593 Betten 1962 insgesamt 9357 Kranke stationär behandeln, wie aus dem Statistischen Jahrbuch des Statistischen Landesamtes Hamburg hervorgeht. Insgesamt wurden im Marienkrankenhaus 180 926 Pflegetage für die Patienten gezählt. Während die durchschnittliche Ausnutzung der Betten in den öffentlichen Krankenanstalten 85,2 Prozent beträgt und bei den Freigemeinnützigen Krankenanstalten bei 86,1 Prozent liegt, wurden im Marienkrankenhaus die Betten zu 87,4 Prozent ausgenutzt. Die allgemeine Verweildauer der Patienten betrug im Marienkrankenhaus 20,2 Tage.

Ist die „Hausfrauenversicherung“ noch aktuell?

Erfahrungen aus der Sprechstunde von **Völker E. Voth**,
Rentenberater, Hamburg-Blankenese

Allen weiblichen Versicherten, die heute noch diesem Wort der „Hausfrauenversicherung“ viel Vertrauen schenken, seien nachstehende Zeilen gewidmet. Es gibt diesen Begriff weder in der Rentenversicherung der Angestellten noch in der der Arbeiter und tauchte erstmalig 1949 als Schlagwort in Zeitungen und Illustrierten auf. Ein seinerzeit erlassenes Gesetz bot vielen Versicherten die Möglichkeit, alte Anwartschaften aus der Sozialversicherung wiederaufleben zu lassen bzw. den freiwilligen Eintritt in die Sozialversicherung vorzunehmen. Gerade die Hausfrauen nutzten diese Möglichkeit, da sie früher einmal versichert waren und dann die Weiterversicherung unterbrochen hatten. Durch die Aufnahme der nun gebotenen Versicherungsart lebten viele Sozialversicherungen wieder neu auf, um nach 180 Beitragsmonaten der Versicherten einen zusätzlichen monatlichen Betrag zu garantieren. (Für Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente sowie für Hinterbliebenenrente sind 60 Beitragsmonate erforderlich.) Während zu diesem Zeitpunkt noch von „Mindestrenten“ gesprochen werden konnte, fielen diese durch die Rentenreformgesetzgebung im Jahre 1957 fort.

Das Prinzip der „dynamischen Rente“ wurde eingeführt

und der niedrigste Markenwert (Klasse A) auf 14,— DM festgesetzt. Obwohl die Anwartschaftsbestimmungen (6 Beitragsmarken im Kalenderjahr) fortfielen, behielt der größte Teil der Hausfrauen ein monatliches Entrichten in der niedrigsten Beitragsklasse (14,— DM) bei. Bei Beratungen waren dann diese erstaunt, daß ein derartiges Vorgehen nicht notwendig sei und fast stets zur Verminderung der erreichten Rente führt. Es empfiehlt sich daher, daß Beitragsmarken nach den z. Z. geltenden Gesetzen stets entsprechend der persönlichen Bemessungsgrundlage entrichtet werden, woraus sich ergibt, daß fast jede Versicherte auf Grund der von ihr vorher geleisteten Beiträge nunmehr eine höhere Beitragsmarke wählen muß, um eine Steigerung ihrer späteren Rente zu erreichen.

Eine Fortsetzung der Versicherung darf nur empfohlen werden, und zwar auf Grund der Möglichkeiten eine Kur, ein Heilverfahren usw. zu beantragen. Schließlich wird manche Hausfrau froh sein, später einmal einen monatlichen „Zuschuß“ zu erhalten.

„Und woher das Geld zum Bauen-Kaufen?“

Unter diesem Titel ist jetzt die 40. Auflage eines Buches im Selbstverlag des Finanz- und Grundstücksmaklers (RDM) Fritz Wübbenhorst erschienen. (Oldenburg i. Oldb., Lange Straße 7, Postfach 1306, Preis DM 9,90 broschiert und DM 12,30 in Halbleinen.)

Das Buch ist ein leichtverständlicher Wegweiser und Ratgeber für alle, die für den Bau oder Kauf eines Hauses einen Rat brauchen. Der Verfasser hat aus der Unzahl der vorhandenen und bestehenden Gesetze die wesentlichsten zusammengefaßt und in konzentrierter, aber trotzdem leichtverständlicher Form niedergeschrieben, die auch für jeden Laien verständlich ist. Die vorliegende 40. Auflage mußte in großen Passagen neu gefaßt werden, um auch die neuesten Gesetze mitzuverarbeiten. Ein fast achtseitiges Stichwortregister macht das Buch zu einem wertvollen Handbuch für alle Fragen, die den Bauwilligen oder Käufer interessieren, denn an Hand dieses Registers, das in seiner Auswahl und in seinem Umfang ungewöhnlich reichhaltig ist, läßt sich jede offenstehende Frage sofort klären. Neben einem Geleitwort des Bundesministers für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung, Paul Lücke, hat der Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte ein Geleitwort verfaßt, denn gerade für diese Personengruppen bedeutet das Werk eine wertvolle Hilfe. Daneben findet aber auch jeder Hausbesitzer alle erforderlichen Ratschläge für sein Eigentum. Unter anderem findet der Bauwillige genaue Angaben über Finanzierungsquellen, Hypotheken, Bausparkassen-Hypotheken, öffentliche Baudarlehen, Finanzierung von Luftschutzräumen, Baulandbeschaffung, Förderungsmaßnahmen für Familien, Steuer- und Gebührenangelegenheiten, das „Haus von der Stange“ und weitere Kapitel. Das Werk kann jedem, der sich über Fragen des Haus- und Grundbesitzes unterrichten will, empfohlen werden.

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 23 96 73

Buchdruckerei

Gremmer & Kröger



Hamburg 22, Eisenstraße 15, Ruf 25 02 68

Anfertigung sämtlicher Drucksachen

Werbt neue Mitglieder!

Liebes Vereinsmitglied!

Um Ihnen die Werbung neuer Mitglieder so leicht wie möglich zu machen, haben wir unsere Beitragserklärung einmal an dieser Stelle abdrucken lassen.

Ein kleiner Tip: Für jedes geworbene Mitglied erhalten Sie sofort eine Werbungsprämie.

..... Hier abtrennen



Hohenfelder Bürgerverein von 1883

HAMBURG 22, Umlandstraße 32 – Fernsprecher Nr. 22 61 14
Postscheckkonto: Hamburg 852 14

Beitrittserklärung

Vor- und Zuname:

Anschrift:

Telefon: Beruf: Geburtsdatum:

Aufnahmegebühr: DM (Nach Ihrem Ermessen) Monatl. Beitrag: DM (mindestens DM 1,-)

Hamburg, den (Unterschrift)

Aus dem Vereinsleben

Der Vorstand des Hohenfelder Bürgervereins tagte

Der Vorstand des Hohenfelder Bürgervereins tagte am Dienstag, dem 10. März, und beschäftigte sich in mehrere Stunden dauernden Beratungen mit den verschiedensten aktuellen Fragen, die den Stadtteil Hohenfelde betreffen.

U. a. wurde über die schlechte Qualität des Wassers in Hohenfelde gesprochen, über die Lieferung von entgiftetem Gas, über das Wohnheim der Meisterschule für Mode und über das Jubiläum des Marienkrankenhauses. Die „Hohenfelder Rundschau“ wird in ihren nächsten Ausgaben diese jeden Hohenfelder angehenden kommunalen Fragen anschnitten und ist für jede Anregung seitens der Mitglieder dankbar.

Neue Mitglieder

Dr. jur. Rolf Weise, Hamburg 22, Hartwicusstraße 5
Frau Marianne Eccarius, Hamburg 22, Eilbektal 6a
Frau Frieda Böhm e, Hmb.-Altona, Langenfelder Str. 54

Unsere Geburtstagskinder im März

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

Peter Seyderhelm	zum 75. am 5. 3.
Gustav Bennitt	zum 65. am 19. 3.
Brandes	zum 65. am 5. 3.
Ernst H. Biss	zum 60. am 14. 3.
1. 3. Paul Kotrade	19. 3. Willi Schneider
1. 3. Willi Krogmann	20. 3. Alfred Ebbhard
8. 3. Karl Voges	20. 3. Gerda Russow
4. 3. Franz Herms	22. 3. Herbert Weirich
6. 3. Else Berendsen	23. 3. Lucie Heiber
6. 3. Berta Schmidt	23. 3. Lucie Huber
7. 3. Kurt Stiedl	23. 3. Irma Landsmann
9. 3. Horst F. Tack	23. 3. Hermann Schlapkohl
10. 3. Karl Nölte	24. 3. Kurt Gremmer
11. 3. Friedr. Masthoff	25. 3. Hans Widemann
12. 3. Emil Kahns	29. 3. Oltman Berg
16. 3. Erna Jänicke	29. 3. Walter Kühme
19. 3. Willi Kuperberg	

Allen Geburtstagskinder herzliche Glückwünsche!

Der Vorstand

HANS ESSEN 1863 - 1963

BEERDIGUNGSINSTITUT ST. ANSCHAR

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN

HAMBURG 22

HAMBURG-FU

Güntherstr. 98, Ruf 25 04 87 · Alsterweg 15, Ruf 59 17 74

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. Schriftleitung: Dieter Grawert, Hmb. 22, Güntherstr. 59, Tel. 25 33 88. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Eisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Mit einer neuen Kamera in den Frühling!



SEIT 1931
In Hohenfelde

Von der „CLICK“ über die
„INSTAMATIC“ bis zur vollendeten
automatischen „SYSTEMKAMERA“
habe ich ständig ein reichhaltiges Lager
für Sie bereit.

FOTO-HELMS • Ihr Fotoberater seit 1931

2 HAMBURG 22 - Kuhmühle 3 - Telefon 226631

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22 EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 23 90 03



himmelHEBER

Reprografische Werkstätten

Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos

Hamburg 22, Ifflandstraße 83
Ruf 23 12 21

jetzt

Seit über 100 Jahren

ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut
Alstertor 20

Filiale **Papenhuderstraße 16**

Ruf: **32 11 21/23** · Nachruf: **32 11 21** und **23 93 03**

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

Berücksichtigen Sie

bitte bei Ihrem Einkauf unsere Inserenten

Seibstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren

Hermann Bruns

Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Schneewittchen

Bäckerei · Konditorei

Hans Nagel, Lübecker Straße 29, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen

Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister

Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.

Fernsprecher 25 57 61

Clasen „St. Anschar“
Bestattungs-Institut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47
Tel. 26 25 44/45 26 51 51, Ecke Richardstraße

Hans Iska-Holtz jun.

Grundstücksmakler

Grundstücksverwaltungen

Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22



34 88 81